

Kommunalwahlprogramm 2014  
von Bündnis 90/Die Grünen in Oelde

**Viele gute  
GRÜNDE.**



/GRUENEOELDE



## Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	3
Was uns antreibt .....	5
Klimaschutz vor Ort: Neue Energie kommt von hier! .....	6
Stadtplanung, -entwicklung und Innenstadt .....	8
Umweltgerechte Mobilität – Wir machen die Verkehre gleichberechtigt .....	9
Naturschutz, Ökologie & „Fair-Trade-Town“ .....	10
Regionale Wirtschaft – Oelde hat viel zu bieten.....	11
Kommunale Finanzpolitik .....	12
Frauen- und Gleichstellungspolitik .....	13
Gewinn für alle: Integrationskonzept für Oelde.....	13
Kinder und Jugendliche stehen im Mittelpunkt .....	14
„Alle machen mit“ – Inklusion & Sozialpolitik .....	15
Aktiv in Oelde.....	16
Die Zukunft der Schule beginnt jetzt.....	17
Bürgerbeteiligung, Transparenz & Mitbestimmung .....	18

V.i.S.d.P.:

Bündnis 90/Die Grünen

Ortsverband Oelde

Kreuzweg 12

59302 Oelde

gruene-oelde@web.de

www.gruene-oelde.de

## Liebe Oelder Bürgerinnen und Bürger,

am 25. Mai 2014 finden die Kommunalwahlen in Nordrhein-Westfalen statt und Sie wählen einen neuen Stadtrat. Gleichzeitig wählen Sie auch direkt einen hauptamtlichen Bürgermeister, einen Landrat, einen neuen Kreistag sowie das europäische Parlament.

Der Wahltag am 25. Mai lässt sich damit auch gut mit unserem Motto **„global denken – lokal handeln“** verbinden. Die Wahlperiode zur kommenden Wahl beträgt einmalig 6 Jahre.

Die erste Amtszeit des von uns unterstützten Bürgermeisters Karl-Friedrich Knop liegt nun hinter uns. Eine Zeitenwende hinsichtlich Kommunikation und Transparenz wurde eingeläutet. In diesen fünf Jahren haben wir Grüne uns mit Engagement und Kompetenz um die Probleme und Anliegen in Oelde eingebracht. Mit dem vorliegenden Wahlprogramm möchten wir Ihnen in gesammelter Form die wesentlichen Wahlaussagen zu wichtigen Oelder Themen präsentieren.

Dieses Programm bietet die inhaltliche Grundlage für unsere kommunalpolitischen Ziele für die nächsten sechs Jahre. Wir wollen die Stadt mit klaren Leitbildern im Sinne seiner Bevölkerung weiterentwickeln: Ökologie, Selbstbestimmung, erweiterte Gerechtigkeit, Toleranz und lebendige Demokratie sind auch hier die Werte, denen wir uns im politischen Handeln verschrieben haben. Wir sind inhaltlich und personell bereit und darauf vorbereitet, mehr politische Verantwortung in und für Oelde zu übernehmen.

**Sie haben die Wahl – wir bitten um Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung.**

Oelde, im April 2014

Bündnis 90/Die Grünen in Oelde



/GRUENEOELDE  
WWW.GRUENE-OELDE.DE



## **Was uns antreibt...**

Seit rund 30 Jahren sind die Grünen im Oelder Rat aktiv. Viele unserer Forderungen, die damals als „Utopie und Spinnerei“ abgetan wurden, sind heute längst etabliert. Visionäre Ideen und Gestaltungsziele waren und sind immer noch das Maß unserer politischen Zielsetzungen. Wir sind die Kraft, die Zusammenhänge sieht und herstellt – und nicht alles nebeneinander denkt. Dies gilt insbesondere für den Klima- und Umweltschutz.

Wie werden wir in Oelde den großen Herausforderungen der Zukunft gerecht? Klimawandel, demographischer Wandel und kulturelle Integration sind nur einige Schlagworte, auf welche auch auf lokaler Ebene Lösungen gefunden werden müssen. Parallel dazu ist die Frage zu beantworten, wie wir in Oelde in Zeiten knapper finanzieller Ressourcen ein Umfeld schaffen, um Oelde zum einen zukunftsfähig zu machen und zum anderen ein attraktives Umfeld für alle hier lebenden Menschen zu schaffen.

Bündnis 90/Die Grünen stehen grundsätzlich für den Begriff der Nachhaltigkeit. Alle unsere Entscheidungen obliegen diesem Grundsatz. Unser Antrieb liegt darin begründet, an einem Zukunftsmodell für Oelde zu arbeiten, um eine ökologische, weitgehend regional versorgte Stadt zu werden. Wir möchten eine innovative Stadt, in der kulturelle Vielfalt und soziale Gerechtigkeit ebenso zuhause sind wie eine prosperierende Wirtschaft.

Oelde braucht das Engagement seiner Bürgerinnen und Bürger. Gerade die Kommunalpolitik bietet Bürgerinnen und Bürgern die große Chance, sich einzubringen, sich einzumischen, ihre Angelegenheiten selbstbestimmt zu organisieren. Um diesem Streben einer möglichst breiten Schicht von Mitbürger\*innen zu ermöglichen, sind Plattformen außerhalb der politischen Parteien und des Rathauses nötig. Eine zukunftsfähige und kreative Politik in Oelde baut auf Ideen, den Gestaltungswillen und das Engagement der Bevölkerung.

**Gemeinsam können wir was bewegen. Dafür stehen wir!**

## Klimaschutz vor Ort: Neue Energie kommt von hier!

Für Bündnis 90/Die Grünen hat Umweltschutz nichts an Bedeutung verloren – ganz im Gegenteil! Wir haben ihn auch kommunal definiert: So zu leben und zu wirtschaften, dass nicht die kommenden Generationen die Zeche zahlen müssen, ist unser Ziel. Grüne Politik steht für schonenden und sparsamen Umgang mit den begrenzten natürlichen Ressourcen.

Nichts kommt uns so teuer zu stehen wie die Vernachlässigung ökologischer Belange. In Bezug auf den Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen in Verbindung mit den Konsequenzen der Klimakatastrophe hat nicht nur der IPCC-Report 2014 (Intergovernmental Panel of Climate Change) der Vereinten Nationen wiederholt ernüchternde Daten für diese These geliefert. Es wird immer deutlicher: Wir befinden uns in einem der „worst case“-Szenarien und die Auswirkungen des Klimawandels machen sich bereits bemerkbar.

Die Weltgemeinschaft ist aufgefordert, jetzt zu handeln; jeder dort, wo er Einfluss hat und Änderungen erwirken kann. Ökologie ist nicht Schmuckwerk und Betätigungsfeld für Idealisten, sondern Grundvoraussetzung für den Erhalt unser Aller Wohlstandes und für die Verbesserung unserer Lebensqualität. Ökologie ist langfristig angelegte Ökonomie.

### Klimaschutzkonzept für Oelde

- Die Stadt Oelde hat ein Klimaschutzkonzept auf den Weg gebracht, welches es nun gilt erfolgreich umzusetzen.
  - Bündnis 90/Die Grünen setzen sich vor Ort für eine bürgernahe, ökologische und soziale Energieversorgung ein. Die Beteiligung der Stadt Oelde mit 75% an der Energieversorgung Oelde war ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Für uns ist die sichere, preisgünstige, ökologische und soziale Energieversorgung aller Haushalte elementarer Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge. Eine kommunal gesteuerte Energieversorgung bringt mittel- und langfristig den größten Nutzen für die in Oelde lebenden Menschen und die lokale Wirtschaft. Dennoch werden wir uns nicht gegen über weiteren Fusionsverhandlungen sperren, wenn diese wirtschaftliche Vorteile bieten. Eine interkommunale Kooperation von Energieversorgern kann Vorteile für alle beteiligten Kommunen bieten. Grundlage dafür bleibt für uns allerdings eine Kooperation auf Augenhöhe und die Sicherstellung ambitionierter ökologischer Zielsetzungen.
- Die Produktion von eigener Energie – dort wo sie auch benötigt wird – ohne gewaltige Leitungs- und Prozessverluste sind der Schlüssel für ein zukunftsfähiges Konzept. Eine weitgehende Minimierung des Verbrauchs CO<sub>2</sub>-emittierender fossiler Energieträger wird so möglich.
  - Das Ziel ist der Aufbau kommunal gesteuerter Stadtwerke als Energiedienstleister mit dezentralen Strukturen, welche ein starkes bürgerschaftliches Engagement ermöglichen. Die Beteiligung der Bürgerschaft an einem entsprechenden Geschäftsmodell durch den Erwerb von Anteilen ist eine denkbare Lösung. Gewinne werden dort realisiert, wo sie erwirtschaftet werden und können somit auch vor Ort wieder investiert werden, nicht in den Zentralen der Energiemonopolisten.
  - Durch die Ausrichtung zu einem kommunalen Energiedienstleister können Vorgaben zur massiven Steigerung der Gebäudeenergieeffizienz, der Entwicklung von lokal angepassten nachhaltigen Energieversorgungskonzepten und ein steigender Anteil von eigener Energieerzeugung durch regenerative Energien zum Innovationsmotor der Energiewende vor Ort werden. Das vorliegende Klimaschutzkonzept begleitet nach unserer Auffassung diesen Prozess maßgeblich mit gelebter Transparenz und Basisdemokratischem Handeln.
  - Wir setzen uns für das Projekt „Ökoprotif“ ein. Hier können Klein- und Mittelbetriebe ihren Energieverbrauch und somit ihre Produktionskosten senken. Hierzu gibt es bereits erste gute Beispiele in Oelder Betrieben.
  - Wir stehen dafür, dass die Stadt Oelde bei den eigenen Energieverbräuchen eine Vorbildfunktion einnimmt. Das beinhaltet zum Beispiel auch die Umstellung des städtischen Fuhrparks auf E-Mobilität. Auch die Energieeinsparung in den öffentlichen Gebäuden muss weiter konsequent umgesetzt werden. Durch verändertes, umweltfreundliches Verhalten und Neuinvestitionen in Energiespartetechnik lassen sich städtische Energiekosten weiter einsparen. Umwelt und städtischer Haushalt würden gleichermaßen entlastet.
  - Klimaschutzmanager: Wir setzen uns weiterhin für die Schaffung einer Vollzeitstelle des Klimaschutzmanagers ein. Die Zusammenführung interner und externer Funktionen (Verwaltung – Bürger – Wirtschaft) ist Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes.

- European Energy Award: Die Entscheidung des Oelder Rates gegen die Teilnahme am European Energy Award bleibt für uns vollkommen unverständlich. Oelde ist aktuell die letzte Kommune im Kreis Warendorf, die nicht an diesem internationalen Qualitätsmanagementsystem und Zertifizierungsverfahren zur Energiewende teilnimmt. Daher werden wir auch weiterhin für eine Oelder Teilnahme streiten.
- Fracking als Energiegewinnungsmethode lehnen wir aufgrund der zu erwartenden hohen Umweltschäden ab. Das energetische Potential des Münsterlandes liegt nicht unter der Erde, wo es nicht zuletzt unter Gefährdung unseres Grundwassers gefördert werden muss, sondern es liegt in Sonne und Wind!
- Wir wollen die Energiemodellregion Münsterland! Dafür arbeiten wir auf allen Ebenen eng zusammen. Diese Forderung eint die Grünen in Oelde, im Kreis Warendorf und auch im Münsterland. Für den Kreis fordern ein Amt, wie das Amt für Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Kreis Steinfurt, das die verschiedenen Beratungsleistungen und kreiseigenen Anstrengungen bündelt, mit der regionalen Wirtschaft kooperiert und sich als Amt mit Schnittmengen zu allen weiteren Dezernaten versteht. Dies wäre der zentrale Motor eines ökologisch nachhaltigen Kreises Warendorf. Der Projektvielfalt eines solchen Amtes sind nahezu keine Grenzen gesetzt.
- In Kooperation mit der Stadt Münster und den anderen Münsterlandkreisen wollen wir so die Energiemodellregion Münsterland ins Leben rufen. Die Klimaschutzanstrengungen in der gesamten Region wollen wir zum Motor eines wachsenden Wirtschaftszweiges machen, von dem alle profitieren. Auch sehen wir die Chance, unserer Region mit der Energiemodellregion Münsterland ein neues, familienfreundlicheres und moderneres Image zu geben und so insbesondere attraktiver für junge Fachkräfte zu werden.
- Eine hervorragende Möglichkeit hierfür stellt die „Klima-Expo 2022“ des Landes NRW dar. Hier hat das Münsterland die Chance, sich als die führende Region des Klimaschutzes in NRW darzustellen, die sie aufgrund ihrer naturräumlichen Voraussetzungen, ihrer Wirtschaft und vor allem dank des Engagements ihrer Bürgerinnen und Bürger sein kann. Die kommunale Familie muss sich für eine gemeinschaftliche, optimale Wahrung dieser großen Chance einsetzen und dabei vor allem die gesellschaftlichen Akteure des Klimaschutzes in Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft verantwortlich einbeziehen.
- Mit Leitlinien zur Einrichtung von Bürgerwindparks wollen wir sicherstellen, dass die Akzeptanz für die Windenergie durch Beteiligung der Bürger erhalten bleibt und naturschutzfachliche, soziale und wirtschaftliche Interessen in einem ausgewogenen Verhältnis berücksichtigt werden. Denn nur so kann sichergestellt werden, dass die Windpotentiale in Oelde optimal erschlossen werden, die Entscheidungskompetenz vor Ort bleibt und ein Maximum an regionaler Wertschöpfung erzielt werden kann. Bei den Leitlinien möchten wir uns an den erfolgreichen Leitlinien im Kreis Steinfurt orientieren:
  1. Alle Gruppen im Umfeld werden am Projekt beteiligt: Grundeigentümer, Anwohner, Landwirte, Bürger, Gemeinden, kommunale Einrichtungen
  2. Faire Teilhabe der nicht direkt profitierenden Flächeneigentümer, Anwohner und sonstigen Betroffenen; Entschädigung nicht mit dem Schwerpunkt auf die direkten Windenergiestandorte
  3. Sicherstellung einer direkten konzeptionellen und finanziellen Bürgerbeteiligung Mindestanteil von 25 % des Eigenkapitals in Händen einzelner Bürger (außerhalb der Gruppe der Flächeneigentümer in der Windvorrangzone)
  4. Vermeidung von Mehrheitsbeteiligungen
  5. Geringe Mindestbeteiligung ab 1.000 Euro
  6. Einbeziehung der örtlichen Stadtwerke als Vermarktungspartner
  7. Einbeziehung der regionalen Sparkassen und Volksbanken zur Finanzierung des Fremdkapitals bzw. der Einzeleinlagen

## Stadtplanung, -entwicklung und Innenstadt

Der Masterplan Innenstadt ist mit breiter Bürgerbeteiligung auf den Weg gebracht. Der Masterplan soll der Oelder Politik als Handlungskonzeption dienen. Das ist aus unserer Sicht ein Meilenstein in der Stadtentwicklungsplanung. Bündnis 90/Die Grünen stehen für eine Stadtplanung, die einerseits die wachsenden Bedürfnisse an Wohnen, Freizeit und wirtschaftlicher Entwicklung befriedigt, andererseits die Interessen der Ökologie und des Landschaftsschutzes berücksichtigt. Wir wollen ein vielfältiges städtisches Leben, in das die Funktionen Wohnen, Erholung/Freizeit, Arbeiten und Sich-Versorgen integriert sind. Dies führt zu einer „Stadt der kurzen Wege“ und trägt nachhaltig zur Verkehrsvermeidung bei.

- Wertvolle innerstädtische Flächen für Parkplätze zu nutzen findet bei Bündnis 90/Die Grünen keine Zustimmung. Stattdessen wollen wir eine optimale Nutzbarkeit der bestehenden Parkplätze sicherstellen und die Alternativen zum Auto – auch beim Einkaufen – stärken. Ein besseres Nahverkehrs-Angebot und eine fahrradfreundliche Stadt sind unsere Alternativen zu zusätzlichen Parkplätzen.
- Stopp dem Flächenfraß! Nicht nur bei Gewerbegebieten, auch bei Wohnbebauung und Straßenbau/-ausbau muss flächensparend und konsequent bedarfsorientiert geplant werden. Die im Landesentwicklungsplan (LEP) aufgeführten Maximalwerte sind auch in Oelde das Maß der Dinge. Die aktuell stattfindende Nachverdichtung der innerstädtischen Bebauung begrüßen wir ausdrücklich. Die Ausweisung neuer Wohngebiete an unseren Stadträndern mag kurzfristig sinnvoll erscheinen, stellt uns mittel- und langfristig aber vor gravierende Probleme. Wachstum nach außen birgt die Gefahr von Leerständen in älteren Wohngebieten, in denen in den nächsten Jahren und Jahrzehnten Generationenwechsel zu erwarten sind. Die so resultierenden Effekte sind nicht nur für die Stadt Oelde nachteilig, auch fallende Grundstückspreise und folglich individuelle Probleme in der Altersversorgung wären zu erwarten.
- Flexibles Wohnen, das unterschiedlichen Wohnbedürfnissen gerecht wird (Familien, Singles, Senioren) soll verstärkt gefördert werden. Insbesondere steht die Förderung von altersgerechtem Wohnen im Vordergrund (mehr dazu unter dem Punkt „Inklusion & Sozialpolitik“).
- In sämtliche Bebauungspläne sind umweltfreundliche Standards einzuplanen. Den Bauherren muss z. B. die Möglichkeit gegeben werden, so zu bauen, dass der Einsatz energiesparender Anlagen möglich und rentabel ist.
- Bündnis 90/Die Grünen setzen sich für eine kinderfreundliche Stadtplanung ein. Dazu gehört eine angemessene Verkehrsplanung sowie ein ausreichendes Angebot an Spiel- und Bolzplätzen.

## **Umweltgerechte Mobilität – Wir machen die Verkehre gleichberechtigt**

Die Lebens- und Wohnqualität in Oelde wird durch den PKW- und LKW-Verkehr stark beeinträchtigt. Durch lenkende und beruhigende Maßnahmen sollte der Durchgangs- und der innerörtliche Verkehr reduziert werden. Attraktive Nahverkehrsangebote (ÖPNV) und ein gut ausgebauten Radwegenetz bieten eine umweltfreundliche Alternative zum Auto und können die Lebensqualität in Oelde nachhaltig steigern. Darüber hinaus macht der Verkehrsbereich den größten Anteil der in Oelde emittierten CO<sub>2</sub>-Emissionen aus und verursacht auch die größten Energiekosten für die Bürgerinnen und Bürger.

- Die von Bündnis 90/Die Grünen initiierten erfolgreichen ÖPNV-Ergänzungen Anrufsammeltaxi und Nachtbus müssen – gegebenenfalls mit einem überarbeiteten Konzept oder einer anderen Streckenführung – wieder eingeführt werden. So wollen wir beispielsweise eine Nachtbus-Streckenführung prüfen, die einen Anschluss an den Nachtbus Münster - Ennigerloh bietet und somit sowohl eine nächtliche Fahrt von Münster nach Oelde, als auch von Oelde nach Ennigerloh ermöglicht.
- Wir wollen das Radwegenetz weiter ausbauen und beschil dern. An wichtigen Punkten in der Innenstadt müssen neue Stellplätze für Fahrräder geschaffen werden. Auch Kapazitäten der Radstation und der Stellplätze am Bahnhof behalten wir im Blick. Ebenso sind eine Überprüfung und gegebenenfalls eine Verbesserung der Radwege von Nöten. Insbesondere der vielbefahrene Radweg Oelde - Stromberg muss dringend renoviert werden. Dafür setzen wir uns auf entsprechender Ebene ein. Daher begrüßen wir das jüngst vorgestellte Radverkehrskonzept ausdrücklich. Im gleichen Zuge wollen wir den Radwegen entlang der Straßen bei ohnehin anfallenden Maßnahmen zusätzlichen Raum geben und Nachteile in der Verkehrsführung ausbessern.
- Darüber hinaus wollen wir Radschnellwege als echte Alternative auch für Berufspendlerinnen und -pendler zwischen Ortsteilen und Orten etablieren. Ein Radschnellweg ist eine spezielle Art des Fahrradwegs, der die Attraktivität des Fahrrades als Alltagsverkehrsmittel auch bei mittleren Entfernungen zwischen 5 und 20 km erhöhen soll. Dazu werden die Wege so gebaut, dass Reisezeiten und Energieverbrauch der Radfahrer minimiert werden. Langfristig wollen wir ein eng gestricktes Netz aus Bus, Bahn, Fuß-, Rad- und Radschnellwegen, das Verkehr ohne Auto für viele Bürgerinnen und Bürger attraktiv macht. Ergänzend möchten wir prüfen, ob sich ein Car-Sharing-Service in Oelde etablieren lässt.
- Querungshilfen, Fußwege, Spiel- und Fahrradstraßen müssen im Interesse der schwächeren Verkehrsteilnehmer ausgebaut und verbessert werden.
- Den Ausbau des Landhagens und die Querspange A2 zur bisherigen B61 lehnen wir ab. Unser Ziel im Straßenbereich ist eine Entlastung Oeldes von Lärm und Emissionen. Für uns gilt der Grundsatz: Erhalt vor Neubau. Denn wir wissen, „wer Straßen säht, wird Verkehre ernten“. Ziel darf es nicht sein, weiteren Individualverkehr durch die Verbindung von Oberzentren über das Oelder Stadtgebiet zu lenken. Auch wollen wir prüfen, ob ein Nachtfahrverbot für LKW auf der L793 (Wareндorfer Straße, Konrad-Adenauer-Alle, In der Geist) möglich ist und setzen uns dafür auf Landesebene ein.

## Naturschutz, Ökologie & „Fair-Trade-Town“

Ökologische Fragen erstrecken sich nicht nur auf den Ausstoß von CO<sub>2</sub> und damit auf den Klimawandel. Auch jenseits von Energie-, Verkehrs- und Wärmewende bleiben zahlreiche ökologische Herausforderungen, denen wir uns stellen müssen. Insbesondere die Sicherung der Biodiversität wird sich zu dem nächsten großen ökologischen Thema entwickeln. Der weltweite Artenrückgang, aber auch die Entwicklungen im Münsterland sind äußerst besorgniserregend. Kommunaler Umwelt- und Naturschutz bedeutet für Bündnis 90/Die Grünen, die Lebensgrundlagen für uns und die folgenden Generationen zu erhalten. Reine Luft, sauberes Wasser und eine intakte Natur sind Grundvoraussetzungen für eine gute Lebensqualität in unserer Stadt. Viele wertvolle Grünflächen im Stadtgebiet und in den Ortsteilen dienen der Erholung der Bevölkerung und bieten vielen Tieren und Pflanzen den notwendigen Lebensraum. Hecken, Bäume und Wiesen entlang der Straßen, in den Wohn- und Gewerbegebieten gehören ebenso zur „grünen Lunge“ wie die zahlreichen Waldgebiete in und um Oelde. Alles dies trägt dazu bei, dass wir uns wohl fühlen und ein gesundes Mikroklima in der Stadt entsteht. Im Sinne eines nachhaltigen Umwelt- und Naturschutzes möchten Bündnis 90/Die Grünen in Oelde folgendes erreichen:

- Nein zur Gentechnik! Auch, wenn die entscheidenden Hebel auf bundes- und europäischer Ebene gestellt werden, werden wir uns auch kommunal für eine Verhinderung der „Grünen Gentechnik“ einsetzen.
- Wir wollen eine Müllpolitik, die den Gebrauch von Mehrwegsystemen fördert und Anreize zu Müllvermeidung gibt. Die AWG muss sich Zug um Zug von einer Abfallwirtschaftsgesellschaft in Richtung einer Abfallvermeidungsgesellschaft entwickeln. Grundsätzlich setzen wir uns für eine Neuausrichtung der Abfall- und damit Ressourcenpolitik ein, die auch durch einen neuen Abfallwirtschaftsplan im Land NRW begleitet wird. Konkrete Handlungsansätze wie Umweltbildung und -aufklärung liegen uns dabei besonders am Herzen. Deshalb soll es in den Kindertagesstätten und Schulen ein Angebot zur Umweltbildung geben, und in der praktischen Umsetzung Gebührenanreize für die Abfallvermeidung und das getrennt Sammeln. In diesem Sinne begrüßen wir die Einführung einer Wertstofftonne zum Januar 2016 auf Kreisebene.
- Mehr Bürger/innen sollen dafür gewonnen werden, sich aktiv für den Erhalt der Artenvielfalt und natürliche bzw. naturnahe Lebensräume zu engagieren.

- Weiterentwicklung der Aktivitäten des Kindermuseums zur Umwelterziehung unserer Kinder: Das Kindermuseum, die gläserne Küche und auch das Klimahaus sind ein Glücksfall für Oelde, da bis zu 10.000 Besucher pro Jahr erreicht werden. Die Strahlkraft und Akzeptanz der Einrichtungen geht weit über die Oelder Grenzen hinaus. Wir setzen uns an dieser Stelle dafür ein, dass die personelle Ausstattung den Anforderungen angepasst wird.
  - Wir stehen zu einer konsequenten Umsetzung des Landesentwicklungsplans (LEP) in Bezug auf die Vorgaben zum Flächenverbrauch. Die Grünen begrüßen den LEP-Entwurf, da er sich ausdrücklich dazu bekennt, die natürlichen Lebensgrundlagen nachhaltig zu sichern, die Freirauminanspruchnahme zu verringern, erneuerbare Energien als tragende Säule der Klimaschutzpolitik in NRW darzustellen und Natur, Landschaft und biologische Vielfalt zu sichern. In der Aufnahme des Klimaschutzes im LEP ist NRW wegweisend, auch wenn wir uns hinsichtlich der Möglichkeiten der Verhinderung des Frackings mehr vom LEP erhofft hatten. Davon abgesehen bildet der LEP die Leitlinie für unsere Ansprüche in Oelde.
  - Der im LEP genannte maximale Flächenverbrauches durch Versiegelung von 5 Hektar pro Tag in NRW ist auch auf Oelde anzuwenden. Die im LEP ausgewiesenen Vorranggebiete zur Windenergienutzung sind unseres Erachtens auch in Oelde wohlwollend umzusetzen.
  - Globaler Umwelt- und Ressourcenschutz, Eine-Welt- und Menschenrechtspolitik beginnen in den Kommunen. Genauso wie jeder einzelne Konsument trägt unsere Kommune mit ihren Kaufentscheidungen Verantwortung für den gesamten Produktionsprozess. Dabei hat die Kommune neben der direkten Rolle als Konsument noch weitergehende Funktion als Vorbild für Oelder Bürger/innen. Bündnis 90/Die Grünen fordern deshalb für die Vergabe städtischer Aufträge und dem Kauf von Produkten verpflichtend folgende Gesichtspunkte zu beachten: Ökologisch verantwortliche Herstellung, Produktion ohne Kinderarbeit und gemäß der Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation, Nachhaltigkeit, biologische Beschaffenheit und Klimafreundlichkeit, wenn möglich regionale Herstellung und geringe Transportkostenerzeugung, sowie Beziehung aus dem Fairen Handel.
- Kurz: Wir wollen, dass Oelde „Fair Trade Town“ wird!

## Regionale Wirtschaft – Oelde hat viel zu bieten

Lebensqualität und Zukunftschancen sind ganz wesentlich abhängig von einer sozial ausbalancierten, ökologisch nachhaltigen Wirtschaftsweise. Die letzte Wirtschafts- und Finanzkrise machte deutlich, dass auch Oelde nicht unabhängig von globalen Prozessen ist. Wir müssen diesen neuen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit innovativen Konzepten entgegenreten. Wirtschaftsförderung muss sich insbesondere um zukunftsweisende und beschäftigungsintensive Ansiedlungen bemühen. Als vorbildlich sehen wir die Entwicklung im A2 Gewerbegebiet – als stadtnahes Gebiet – mit der erfolgreichen Ansiedlung diverser beschäftigungsintensiver Betriebe. Bündnis 90/Die Grünen sehen das starke Fundament einer breit aufgestellten Oelder Industrie als Basis für eine in sich stabile wirtschaftliche Struktur, welche es zu stärken und auszubauen gilt.

- Die stetige Weiterentwicklung unserer Stadt zum Fachhochschulstandort ist ein weiterer wichtiger Baustein gerade in Bezug auf qualitativ hochwertige Ausbildung und wird von Bündnis 90/Die Grünen nach Kräften unterstützt.
- Bündnis 90/Die Grünen setzen sich für die Verbesserung von Standortbedingungen ein, die die Ansiedlung neuer Firmen aus dem Bereich „Zukunftstechnologien“ erleichtert. Ein entsprechendes Stadtmarketing ist zu entwickeln und zu etablieren. Hier können wir auch von der gemeinsamen Marke „Energiemodellregion Münsterland“ profitieren (mehr dazu unter dem Punkt „Klimaschutz vor Ort“).
- Eine flexible, aber an Nachhaltigkeit gemessene Flächenvergabe in Verbindung mit günstigen Gewerbesteuerfaktoren stärkt Oelde als Wirtschaftsstandort.
- Wir begrüßen jeden Arbeitsplatz, der in Oelde entsteht und freuen uns über unternehmerisches Engagement in Oelde. Auch, wenn wir die AUREA aufgrund zahlreicher ökologischer und finanzieller Argumente stets abgelehnt haben, streben wir heute eine positive Entwicklung des Gewerbegebietes an. Die Entscheidungen sind getroffen; nun haben Befürworter/innen und Gegner/innen das gemeinsame Interesse, die AUREA zumindest zu einem wirtschaftlichen Erfolg zu machen.
- Arbeitsplatzintensive Betriebe, d. h. Produktionsstätten und Betriebe des Dienstleistungssektors, sowie Betriebe mit zukunftsweisenden Konzepten sind zu bevorzugen. Entsprechend kritisch sehen wir einzelne Ansiedlungen in der AUREA. Darüber hinaus werden wir die Situation der Abwässer – insbesondere der Tönnies-Tochterfirma „pharma action“ – für die Oelder Kläranlage weiterhin kritisch beobachten.
- Die Stadt Oelde selbst muss durch die Bereitstellung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen für junge Menschen in ihrer Verwaltung und den städtischen Betrieben mit gutem Beispiel vorangehen.
- Die bestehenden Beschäftigungsinitiativen müssen bestehen bleiben und unterstützt werden. Die Initiativen sind nicht nur wichtig für ihre Klienten, sie bilden unter anderem mit der Radstation und dem Bahnhofskiosk einen echten Mehrwert für Oelde.
- Wir setzen uns für eine weitere Förderung des Tourismus in Oelde ein. Insbesondere Initiativen wie z. B. die Schutzgemeinschaft Stromberger Pflaume gilt es zu unterstützen, da sie als Motor für die weitere Entwicklung des Tourismus eine besondere Rolle spielen.
- Die Funktion des Citymanagers hat sich bewährt. Die Grünen unterstützen weiterhin die positive Arbeit des Citymanagers. Zudem fordern wir die Einführung eines Ortsteilmanagers für Lette, Sünninghausen und Stromberg.

## Kommunale Finanzpolitik

Kommunalpolitik wird in den kommenden Jahren zunehmend mit enger werdenden Finanzspielräumen konfrontiert sein. So wurden die Rahmenbedingungen durch immer neue Aufgabenübertragungen durch Bund und Land an die Kommunen ohne entsprechende Finanzierung und durch die wachsenden Ausgaben vor allem bei den sozialen Leistungen in den letzten Jahren verschlechtert. Eine Neuordnung der Finanzbeziehungen zwischen Kommunen, Ländern und Bund ist deshalb unumgänglich. So fordern wir die Aufhebung des Verbotes der unmittelbaren Zusammenarbeit zwischen Bund und Kommunen im Bildungsbereich. Wir halten es außerdem für wichtig, dass der Bund seine Verantwortung im Bereich der Eingliederung behinderter Menschen durch ein finanzielles Engagement übernimmt und dass der Bund einen höheren Anteil bei den Kosten der Unterkunft für Erwerbslose übernimmt. Selbstverständlich wollen wir aber auch weitere eigene Anstrengungen zur Verbesserung der Finanzsituation unternehmen. Finanzpolitisch dürfen wir nicht nur untätig auf Reformen im Bund warten. Unter dem Druck finanzpolitischer Restriktionen bietet sich aber auch die Chance zu grundlegenden strukturellen Neuansätzen. Ein wichtiger Maßstab grüner Finanzpolitik ist die Nachhaltigkeit finanzwirtschaftlicher Entscheidungen und Entwicklungen. In jedem Einzelfall muss gefragt werden, ob der Nutzen bestimmter Maßnahmen, Leistungen oder Projekte dauerhaft größer ist als die Kosten. Dabei ist für Bündnis 90/Die Grünen entscheidend, dass „Nutzen“ immer auch als gesellschaftlicher Nutzen verstanden werden muss.

- Im Sinne einer finanzwirtschaftlichen Nachhaltigkeit fordern Bündnis 90/Die Grünen eine sozialgerechte, aber konsequente Sparpolitik, um die Schuldenlast zu verringern.
- Auch die negative Bilanz der WBO (Wirtschafts- und Beteiligungsgesellschaft Oelde) muss kontinuierlich zurückgefahren werden.
- Bündnis 90/Die Grünen fordern besonders in Bezug auf die AUREA GmbH eine größtmögliche Transparenz, um den Oelder Haushalt nicht in eine unumkehrbare Schiefelage geraten zu lassen.
- Die verschiedenen Straßenbauprojekte belasten Oelde nicht nur in dem Zeitpunkt der Investition. Die Instandhaltung der neu gebauten Straßen ist eine stetige Belastung. Daher gilt auch aus finanziellen Argumenten unser Leitspruch: „Erhalt vor Neubau“.
- Im Fokus kommender Haushaltsberatungen werden auch weiterhin die sogenannten „freiwilligen Leistungen“ stehen. Hier werden wir uns auch weiterhin an einer konsequenten Aufgaben- und Strukturkritik des Forum Oelde beteiligen. Wir stehen hinter dem bewirtschafteten Vier-Jahreszeiten-Park, wollen aber auch im Forum Oelde Effizienz, Wirtschaftlichkeit und Struktur im Blick behalten (mehr dazu unter dem Punkt „Aktiv in Oelde“).

## Frauen- und Gleichstellungspolitik

Obwohl das Grundgesetz seit 1949 die Gleichberechtigung von Frauen und Männern garantiert, gibt es nach wie vor eine unterschiedliche Bewertung und Behandlung der Geschlechter. Infolgedessen sind Frauen in Gesellschaft, Beruf, Politik und Wirtschaft vielfach benachteiligt. Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist auch eine kommunale Aufgabe. Die Stadt kann hier vieles anstoßen und manches bewegen, z. B.:

- Die Berücksichtigung von Gender Mainstreaming als Leitziel politischen Handelns. Dies bedeutet, dass bei allen gesellschaftlichen Vorhaben die unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Frauen und Männern von vornherein und regelmäßig berücksichtigen werden.
- Viele Familien mit Kindern wollen bzw. müssen mit beiden Elternteilen erwerbstätig sein. Die Grünen unterstützen die Familien in ihrem Wunsch, Beruf und Familie zu vereinen. Unsere Schwerpunkte sind hier: Ausbau der Kinderbetreu-

ung, Förderung familienfreundlicher Betriebe, Elternzeit und weitere Punkte.

- Die Erweiterung des Aufgabenbereiches der Gleichstellungsbeauftragten über den Verwaltungsbereich hinaus ist notwendig. Die Stelle muss entsprechend aufgestockt werden und über ein finanzielles Budget verfügen können.
- Die Weiterführung des Frauenförderplanes innerhalb der Verwaltung mit dem Ziel, dass Frauen auf allen Hierarchie- und Fachebenen gleichermaßen vertreten sind, ist von den Grünen angestrebt. Die Einführung einer Quote wird unsererseits angestrebt, falls sich keine signifikanten Änderungen vorweisen lassen.
- Qualifizierungsangebote und Hilfen zum Wiedereinstieg in den Beruf sowie die Förderung und Unterstützung von Frauenprojekten und -initiativen müssen geschaffen und weiterhin ausgebaut werden.

## Gewinn für Alle: Integrationskonzept für Oelde

Große Teile der Gesellschaft ziehen inzwischen an einem Strang, wenn es um das Thema Integration geht. Noch immer aber hakt es vielfach auf kommunaler und institutioneller Ebene, sei es bei der interkulturellen Gerechtigkeit, in Sachen Chancengleichheit oder gesellschaftlicher Teilhabe. Die Hauptursache dafür sind Gesetze wie das Ausländerrecht, das Flüchtlingsrecht sowie faktische Diskriminierungen zum Beispiel im Schulsystem wie bei der Zuweisung in Förderschulen und in anderen Systemen etwa im Arbeitsmarkt. Es mangelt aber vielfach auch an interkultureller Kompetenz und interkultureller Öffnung, etwa in den Verwaltungen. Einen Schwerpunkt werden wir Grüne auf die Erarbeitung eines kommunalen Handlungskonzepts für den Zuzug aus Südosteuropa legen. Menschen aus Bulgarien und Rumänien haben ab 1.1.2014 nach dem Freizügigkeitsgesetz/EU das gleiche Recht auf Einreise und Aufenthalt wie alle anderen Unionsbürger.

- Seit 2009 hat die Stadt Oelde ein Integrationskonzept mit entsprechender Bürgerbeteiligung erarbeitet. Dieses Konzept gilt es weiterzuentwickeln.
- Wenn Menschen aus verschiedensten Gründen wie Krieg, politischer Verfolgung oder Armut und Hunger, gezwungen sind, ihre Heimat und oft auch ihr soziales Umfeld zu verlassen, um in Deutschland und der Europäischen Union eine Perspektive zu finden, dann möchten wir diese Menschen

begrüßen und unterstützen. Wir beobachten die gesamtdeutsche Debatte um Zuwanderung, die mit rassistischen Vorurteilen und Parolen wie „Wer betrügt, der fliegt!“ angefeuert wird, mit größter Besorgnis. In Oelde wollen wir gute Standards bei der Unterbringung der Asylbewerber und Asylbewerberinnen sichern und ihnen auch ein Engagement in den zahlreichen Oelder Vereinen ermöglichen.

- Beste Grundlage der Integration ist die bessere und frühe Sprachförderung für alle Nationalitäten. Sie muss weiter gefördert und unterstützt werden.
- Wir Grüne legen weiterhin einen Schwerpunkt auf die interkulturelle Öffnung der Verwaltung.
- Daneben braucht es bessere Weiterbildungsangebote für die Verwaltung, um den Menschen mit Migrationshintergrund respektvoll zu begegnen und zur Schaffung interkultureller Kompetenz.
- Auf Kreisebene wollen wir die Ausländerbehörde zu einer Willkommensbehörde, die auch Anlaufstelle für ausländische Unternehmen und qualifizierte ausländische Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer werden soll, entwickeln. Diese neue Willkommenskultur soll im Sinne der gelebten Vielfalt ein gesellschaftliches und wirtschaftliches Markenzeichen des Kreises werden.

## **Kinder und Jugendliche stehen im Mittelpunkt**

Eine zukunftsfähige Kommunalpolitik muss das Leben von und mit Kindern und Jugendlichen in den Mittelpunkt ihrer Anstrengungen stellen. Vor Ort arbeiten engagierte Fachfrauen und -männer um „junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu fördern, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen, Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Erziehung zu beraten und zu unterstützen, Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen und positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine Kinder- und Familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen“ [§ 1 Kinder- und Jugendhilfegesetz]. Bündnis 90/Die Grünen nehmen diesen gesetzlichen Auftrag sehr ernst und möchten ihn durch größtmögliche Unterstützung durch die Politik fördern und mit Leben füllen.

- Die Oelder Familienzentren müssen so ausgebaut werden, dass sie alle Bürger erreichen. Sie sollen Anlaufstelle bei sämtlichen familiären Fragestellungen sein, also nicht nur auf Familien mit kleinen Kindern ausgerichtet sein. Auch Senioren, Jugendliche und junge Paare sollen hier Ansprechpartner finden.
- Die offene Jugendarbeit ist in Oelde verbessert worden. Gemeinsam mit der Alten Post wollen wir die offenen Angebote weiter abstimmen und ausbauen. Wir stehen hinter der Arbeit des „Jugendwerk für die Stadt Oelde e.V.“ als Träger der offenen Jugendarbeit.
- In den Ortsteilen sollten, in Abstimmung mit den Kirchen, Vereinen und Gruppen vor Ort, neue angepasste Angebote der offenen Jugendarbeit geschaffen werden. Bündnis 90/Die Grünen unterstützen den laufenden Prozess der Entwicklungskonzepte in den Ortsteilen.
- Die Kooperation der Jugendhilfe mit Schulen und Kindergärten ist im Sinne der Prävention und frühzeitigen Hilfe-einleitung zu intensivieren und die Schulsozialarbeit sollte der laufenden Entwicklung angepasst sein. Wir setzen uns für den langfristigen Erhalt ein.
- Der Bedarf und das Angebot an Plätzen in Kindertagesstätten sollte regelmäßig geprüft und dem aktuellen Bedarf angepasst werden. Besonders behinderte Kinder gilt es hier zu berücksichtigen. Wir setzen uns für die Erstellung eines Konzeptes ein, welches die langfristige Einstellung von Erzieher/innen fördert.
- In den nächsten Jahren muss der Ausbau der U3-Betreuung weiter voran gehen.
- Sexueller Missbrauch und Misshandlung von Kindern ist weiterhin ein Thema, dem sich die Öffentlichkeit stellen muss. Trotz aller Präventionsmaßnahmen muss weiterhin nach Wegen gesucht werden, die allgemeine Sensibilität in diesem Punkt zu steigern. Qualifizierte Hilfs- und Beratungsangebote müssen den Betroffenen zur Verfügung stehen.
- Kinder und Jugendliche sind als Partner in der Politik ernst zu nehmen. Die Initiative „Beweg was!“ findet unsere ausdrückliche Unterstützung, um Jugendliche mit den Mechanismen der Kommunalpolitik in Berührung zu bringen.

## „Alle machen mit“ – Inklusion & Sozialpolitik

Der demografische Wandel mit sinkenden Geburtenraten und steigender Lebenserwartung, die Zuwanderung und die Veränderung der sozialen Sicherungssysteme und des Arbeitsmarktes stellen Städte, Gemeinden und Kreise vor völlig neue Herausforderungen. Die Aufgaben kommunaler Sozialpolitik wandeln sich. Die Bevölkerung vor Ort wird nicht nur älter, sie wird auch bunter. Sie stellt vielfältigere Anforderungen an das Gemeinwesen.

- Wir verstehen uns als eine Gesellschaft der Vielfalt. Alle Menschen sind unterschiedlich. Unser breiter Inklusionsbegriff schließt alle gesellschaftlichen Gruppen ein: Weder Menschen, die in unserer Gesellschaft auf körperliche oder mentale Barrieren stoßen, noch kulturelle oder sozioökonomische Unterschiede dürfen einzelne Gruppen von der Teilhabe ausschließen. Im Jahr 2009 wurde in Deutschland die UN-Konvention über die Rechte für Menschen mit Behinderungen unterzeichnet. Mit der Unterzeichnung wurde ein Paradigmenwechsel initiiert. Es geht um ein gesellschaftliches Umdenken, um den Zielen der Konvention gerecht zu werden. Mit der Unterzeichnung haben wir uns verpflichtet, gesellschaftliche Strukturen inklusiv zu entwickeln. Wir werden daher auch weiterhin für ein Verständnis von Inklusion als Querschnittsaufgabe werben und die inklusive Idee, die mehr ist als die „Integration von Menschen mit Behinderung“, den Bürgerinnen und Bürgern näher bringen.
- Familien in allen ihren Formen, also auch Alleinerziehende, sollen – z. B. durch Elternschulungen und finanzielle Entlastung – gestärkt werden. Initiativen wie das Eltern-Kind-Café finden unsere Unterstützung.
- Bei allen sozialpolitischen wie auch baulichen und planerischen Maßnahmen muss die Lebenssituation von Behinderten mit einbezogen und verbessert werden. Wir fordern, dass Oelde zur barrierefreien Kommune wird!
- Der Großteil der Menschen will auch im Alter möglichst selbstständig zu Hause leben oder eine selbstbestimmte gemeinschaftliche Wohnform in Anspruch nehmen ohne auf eine gesicherte Pflege oder Unterstützung verzichten zu müssen. Gleiches gilt für Menschen mit Behinderung. Zur Teilhabe gehört auch Beteiligung. Deshalb wollen wir neue Beteiligungsformen initiieren, um die Menschen vor Ort an der Gestaltung der Angebote und ihres Wohnumfeldes besser zu beteiligen. Neue zusätzliche Wohn- und Unterstützungsangebote für pflegebedürftige und ältere Menschen sollen verstärkt im normalen Wohnungsbau vorgehalten werden, z. B. als Haus- und Wohngemeinschaften mit pflegerischer Versorgung, Mehrgenerationenwohnen oder „Wohnen mit Versorgungssicherheit“ in der eigenen Wohnung.
- Bei der Pflege sollen die Wünsche und Bedarfe der Betroffenen im Mittelpunkt stehen und nicht das wirtschaftliche Interesse von Trägern und Investoren, die weiterhin auf Großeinrichtungen setzen. Wir wollen weg von einem weiteren Ausbau von Groß- und Sondereinrichtungen, hin zu quartierbezogenen Wohn- und Pflegeangeboten. Wir treten ein für einen bedarfsgerechten Ausbau der Tages- wie auch Nachtpflege. Das Angebot an Hilfe und Unterstützung für Menschen mit Demenz und pflegende Angehörige wollen wir weiter stärken und wo notwendig weiter ausbauen. Mit einem Quartierskonzept wollen wir erreichen, dass die Menschen auch bei Pflege und Unterstützung in ihrem gewohnten Quartier wohnen bleiben und selbstbestimmt leben können. Kommunale Sozial-, Bauland- und Wohnungspolitik müssen auch bei der Schaffung von Wohn- und Pflegeangeboten im Alter wie für Menschen mit Handicap Hand in Hand arbeiten.
- Bündnis 90/Die Grünen unterstützen die Aktivitäten des „Oelder Tisches“. Barrieren, die dem Verein im Wege stehen, sollten nach Möglichkeit abgebaut werden, sofern es im Handlungsspielraum der Stadt Oelde liegt.

## Aktiv in Oelde

Ein attraktives Oelde braucht ein breites Angebot an Kultur-, Freizeit- und Sportangeboten. Mit der kontinuierlichen Renovierung der Sportstätten kann Oelde ein breites funktionierendes Angebot vorweisen. Weitere Verbesserungen und Attraktivitätssteigerungen an den Sportanlagen sind jedoch notwendig. Freizeiteinrichtungen und kulturelle Angebote müssen weiter verbessert und ausgebaut werden und sind in den jeweiligen Dorfentwicklungskonzepten zu berücksichtigen.

- Wir wollen, dass der Vier-Jahreszeiten-Park als besonderes Angebot bestehen bleibt. Bündnis90/Die Grünen stehen für die grundsätzliche Erhaltung des bestehenden Konzeptes zur nachhaltigen Sicherung seiner Attraktivität. Nach Prüfung aller möglichen Finanzierungskonzepte hat sich erwiesen, dass die derzeitige Konzeption die bestmögliche Finanzierung darstellt. Wir werden diese Konzeption dennoch weiter kritisch begleiten. Der Park ist als Attraktivitätsmerkmal für Oelde als wichtiger Standortfaktor einzustufen mit einer Strahlkraft weit über die Region hinaus. Auch befürworten wir die bisherige Eintrittsregelung mit kombinierter Park- und Freibadkarte. Durch diese Regelung kann Oelde Eintrittspreise für das Freibad anbieten, die sozialverträglich sind und das Freibad im Sommer zu einem Treffpunkt quer durch die Oelder Bevölkerung machen. Gleichzeitig wird ein Park angeboten, dessen Qualität und insbesondere Kinderfreundlichkeit in der gesamten Region einmalig ist. Den Argumenten, ein wichtiger Grund für die Bewirtschaftung des Parks seien Vandalen, schließen wir uns nicht an! Probleme mit Vandalismus wollen wir stattdessen in ihren Ursachen bekämpfen und nicht nur die Symptome verdrängen. Zur Ursachenbekämpfung gehören ein soziales Netz, durch das niemand fällt, sowie attraktive Möglichkeiten der Freizeitgestaltung in Oelde, insbesondere für Kinder- und Jugendliche (mehr zur Bürgerbefragung unter dem Punkt „Bürgerbeteiligung, Transparenz & Mitbestimmung“).
- Die Situation des Vier-Jahreszeiten-Parks lässt sich nicht mit Diskussionen um Freiflächen in Großstädten, wie dem Berliner Tempelhofer Feld vergleichen. Oelde ist reich an Parks, Gärten und Natur. Hier sind insbesondere das Gaßbachtal, die Aue, das Geisterholz oder die freien Gärten in der Brede zu nennen. An all diesen Orten spielt sich ein Teil des Lebens in Oelde ab. Insbesondere bei den sehr zentralen Flächen in der Brede wollen wir jedoch prüfen, inwiefern eine zusätzliche Attraktivitätssteigerung möglich ist. Dabei wollen wir die aktuelle Konzeptionierung der Gärten grundsätzlich diskutieren. Besonders wünschenswert wären hier gastronomische Angebote oder eine intensivere Nutzung durch verschiedene Vereine. Wir sehen einen kostenfreien Stadtpark und den bewirtschafteten Vier-Jahreszeiten-Park daher nicht als Gegensätze, sondern als voneinander profitierende Projekte an.
- Das herausragende Engagement des Fördervereins Gaßbachtal Stromberg unterstützen wir ausdrücklich. Wir stehen auch weiterhin hinter der Bürgerschaft der Stadt Oelde und wollen die weitere Entwicklung des Freibads im Auge behalten.
- Die strukturelle Unterstützung der Sportvereine möchten wir erhalten und die Jugendförderung verstärken.
- Bei der Neugestaltung der Sportstätten in den Ortsteilen ist eine einvernehmliche Lösung mit allen Beteiligten gefunden worden, die es erlaubt in allen Ortsteilen attraktive Sportstätten vorzuhalten. Das Hauptaugenmerk der weiteren Umsetzung sollte auch hier auf nachhaltigen Konzepten liegen (Hybrid vor Kunststoff).
- Bei der Gestaltung und Planung von Kinderspielplätzen sollten die Kinder und die Eltern aus der Umgebung einbezogen werden. Bestehende Spielplätze müssen, unter Beteiligung der Nachbarschaft, attraktiver gestaltet und der Altersstruktur der Kinder und Jugendlichen angepasst werden.
- Das Kulturprogramm der Stadt Oelde ist auf seinem guten Niveau weiterzuführen. Freie Kunst und Kulturinitiativen sollten gefördert werden, um die kulturelle Vielfalt in Oelde auszubauen und zu verstärken.
- Die Kulturangebote vom „Forum“ und der „Alten Post“ müssen weiterhin finanziell und organisatorisch unterstützt werden.

## Die Zukunft der Schule beginnt jetzt

Beim Übergang von der Industrie- zur sogenannten Wissensgesellschaft wird ein Höchstmaß an Bildung für jeden einzelnen Menschen wie für die Gesamtgesellschaft zur Überlebensfrage. Dabei gehen die Grünen von einem ganzheitlichen Bildungsbegriff aus, der Bildung auch jenseits der ökonomischen Verwertbarkeit als eigenen Wert an sich sieht. Für die Grünen ist das Schulwesen der Zukunft inklusiv, auf Chancengleichheit ausgerichtet, geschlechtergerecht, leistungsstark und demokratisch. Schulträger müssen in der Lage sein, ein vollständiges Schulangebot mit kurzen Schulwegen zu unterhalten, das mit ihren finanziellen Möglichkeiten vereinbar ist.

- Mit der Einführung der neuen Gesamtschule ist in Oelde ein Meilenstein gesetzt worden. Mit dieser neuen Konzeption sehen wir eine bessere Förderung und damit bessere Leistungen als möglich an. Nun gilt es, die Strukturen der Gesamtschule so zu unterstützen, dass die Schule den hohen Anforderungen gerecht werden kann. Dieses gilt auch für die Glättung von Schnittstellen zwischen dem Thomas-Morus-Gymnasiums und der Gesamtschule.
- Ein gebundener (verpflichtender) Ganztag in Gesamtschule und Gymnasium in Oelde sollte nur mit optimalen inhaltlichen und räumlichen Konzepten umgesetzt werden. Der wichtigste Aspekt bei der Akzeptanz von gebundenen und offenen Ganztagsangeboten ist die Qualität, die wir in unseren Schulen erreichen.
- Wir fordern die Entwicklung von Kriterien und Rahmenvereinbarungen zwischen Stadt und Schulen, die die Qualität der Ganztagsangebote auf ein hohes Niveau weiterentwickeln, diese sichern und für alle Beteiligten transparent machen. Auch ist eine weiter verstärkte Kooperationen mit Oelder Vereinen und der „Alten Post“ wünschenswert.
- Zu den Investitionen, die hierzu notwendig sein werden, zählen wir nicht nur bauliche Maßnahmen, sondern auch Investitionen in die Strukturen wie zum Beispiel hochwertige Mahlzeiten oder Fortbildungen etc..
- Die Zusammenarbeit zwischen den schulischen und außerschulischen Partnern (Einrichtungen wie z. B. die Volkshochschule, Forum Oelde, Vereine, aber auch unsere

heimischen Wirtschaftsunternehmen) muss gestärkt, weitergeführt und intensiviert werden. Ohne überzeugende inhaltliche und pädagogische Konzepte wird es jedoch nicht gehen. Gefordert sind hier die Schulentwicklungsplanung der Stadt, die Lehrerkollegien und vor allem die Landespolitik, die bei vielen innerschulischen Problemstellungen (z. B. hohe Klassenstärken, Lehrplangestaltung etc.) verantwortlich und zuständig ist.

- Der gemeinsame Unterricht von behinderten und nicht-behinderten Kinder und Jugendlichen soll auch an Oelder Schulen ermöglicht werden. Eine intensive, fachgerechte und individuelle Förderung muss dabei in jedem Fall sichergestellt werden. Mit dem Teilstandort des Kompetenzzentrum Pestalozzischule Ennigerloh war Oelde hier bereits auf einem vorbildlichen Weg. Die Pestalozzischule, gilt als eine Vorzeigeschule der Inklusion und hat sich bereits früh das Ziel gesetzt, alle Schülerinnen und Schüler an Regelschulen zu unterrichten. Daher bedauern wir die Entscheidung der Stadt Ennigerloh sehr, die Pestalozzischule zu schließen. Wir möchten von der hervorragende Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer auch weiterhin profitieren und möchten die Einrichtung einer Plattform prüfen, in der sich alle Sonderpädagogen an Oelder Schulen zum regelmäßigen Austausch vernetzen können.
- Bündnis 90/Die Grünen setzen sich für regionale und qualitativ hochwertige Lebensmittel bei der Verpflegung der Kinder im Ganztag und auch bei der zukünftigen Verpflegung in den Mensen ein.
- Kinder und Jugendliche benötigen eine Schule, die ihnen Räume bietet, in denen sie sich wohlfühlen. Selbstständiges und individuelles Lernen erfordert ein Umdenken bei der Gestaltung der Schulräume: Flexible Lernzonen, Gruppenarbeitszonen und freie Lernflächen sind ebenso wichtig, wie beispielsweise Räume zum Entspannen, Toben und Kommunizieren. Diese Bedürfnisse haben alle Oelder Kinder. Wir werden uns in den bedarfsgerechten und qualitativen Aus- und Umbau unserer Schulen entsprechend einbringen.

## Bürgerbeteiligung, Transparenz & Mitbestimmung

Für uns Grüne bedeutet Demokratie in Oelde mehr als der regelmäßige Gang zur Wahlurne. Wir wollen allen Menschen in Oelde die Möglichkeit geben, sich aktiv in das politische Geschehen einzubringen. Dazu gehört es für uns, die Entscheidungsfindung nachvollziehbar und transparent zu gestalten, die Bürgerinnen und Bürger schon frühzeitig einzubinden und die Hürden zur Beteiligung möglichst niedrig zu halten.

- Im Bereich der Transparenz hat sich mit Karl-Friedrich Knop als Bürgermeister Einiges bewegt. Dennoch sehen wir noch großen Aufholbedarf. Beim Test der Grünen Landratsfraktion NRW hat es Oelde bisher nur auf den 235. Platz geschafft. Die Landtagsfraktion wollte wissen, wie die Stadt und Gemeindeverwaltungen die Chancen der Digitalisierung nutzen, um ihre Serviceleistungen für die Bürgerinnen und Bürger zu verbessern. Dazu wurden die Homepages aller 396 Kommunen in Nordrhein-Westfalen untersucht und die Angebote bewertet. Unterstützt wurde die Fraktion von Open-Data-Experten aus NRW. Nur, wenn alle Bürgerinnen und Bürger auch Zugang zu den wichtigen politischen Informationen erhalten, können sie sich wirklich beteiligen. Deswegen fordern wir Grüne die Bereitstellung von relevanten Verwaltungsinformationen in einem Open Data Portal. Darüber hinaus wollen wir prüfen, ob die Ratsitzungen live im Internet übertragen, sowie Aufzeichnungen bereit gestellt werden können. So können wir sicherstellen, dass alle interessierten Bürgerinnen und Bürger die Ratspolitik verfolgen, bewerten und sich ggf. einmischen können.
- Wir setzen uns für die Einrichtung eines Online-Anliegen-Managements ein, das einen einfachen Weg für Bürgerinnen und Bürger ebnet, die Eingaben bei der Verwaltung machen möchten, wenn z. B. die Straßenbeleuchtung defekt ist oder Müll herumliegt.
- Ebenfalls prüfen lassen wollen wir die vollständige Umstellung auf den „papierlosen Rat“. In einigen Kommunen NRW wird die Bereitstellung von Protokollen und Einladungen auf digitalem Wege schon soweit praktiziert, dass keinerlei Tischvorlagen oder postalische Informationen mehr notwendig sind. Gleichzeitig wurden die Fraktionen mit Tablet-Computern für Sitzung und Vorbereitung ausgestattet.

- Auch im Bereich Bürgerhaushalt sind uns einige Kommunen im Kreis Warendorf bereits voraus. Wir wollen einen Bürgerhaushalt auch in Oelde einrichten und wollen, dass dieses Instrument auch online genutzt werden kann.
- Bei der Bürgerbeteiligung, insbesondere bei Bürgerentscheiden schließen wir uns den Forderungen von „Mehr Demokratie NRW“ an, die lauten:
  1. die Möglichkeit einer Prüfung der Zulässigkeit von Bürgerbegehren vor und nicht erst nach der Unterschriftensammlung
  2. bei Bürgerentscheiden die gleiche Zahl von Abstimmungslokalen, wie sie auch bei Wahlen bereitgestellt werden
  3. die Verpflichtung, Bürgerentscheide nach Möglichkeit mit Wahlen zusammenzulegen
  4. bei richtungsweisenden Entscheidungen, die die Stadt über Jahrzehnte prägen und/oder hohe finanzielle Belastungen mit sich bringen, die Bürger verbindlich per Ratsbürgerentscheid entscheiden zu lassen

Damit sagen wir deutlich „Ja!“ zu verbindlichen Bürgerentscheiden. Der in Oelde diskutierten Variante einer unverbindlichen Bürgerbefragung haben wir jedoch bewusst nicht zugestimmt. Eine solche Befragung wäre in unseren Augen eine politische Befriedungsstrategie ohne tatsächliche Konsequenzen gewesen. Die Ratsmehrheiten zu der Fragestellung, ob der Vier-Jahreszeiten-Park zukünftig ohne Eintritt zugänglich sein soll, waren klar. An diesen Mehrheiten hätte auch eine Befragung nichts geändert. Zudem wären auch nach einer solchen Befragung alle Ratsmitglieder weiterhin frei und persönlich verantwortlich für ihre Entscheidung gewesen. Sollen sich die Ratsmitglieder in einem solchen Fall noch ihrer politischen Gesamtvorstellung, mit der sie sich bei den Kommunalwahlen zur Wahl gestellt haben, verpflichtet fühlen, oder überwiegt das Votum der Bürgerbefragung mit allen ihren finanzpolitischen Konsequenzen auf andere Bereiche? Die unterstützt werden. Grüne Fraktion hat sich aus diesen Erwägungen entschieden, der Befragung nicht zuzustimmen und somit auch verhindert, dass mit der Bürgerbefragung falsche Hoffnungen geweckt werden. Zu dieser ehrlichen Entscheidung stehen wir. Sollte es möglich werden, einen verbindlichen Bürgerentscheid zu dieser Fragestellung durchzuführen, befürworten wir diesen ausdrücklich!



Bündnis 90 / Die Grünen  
Ortsverband Oelde  
Kreuzweg 12  
59302 Oelde

